

linien“; dies sind Stücke von in der Höhe beliebig¹ liegenden Hilfsschichtlinien (Abb. 116), die im einfachsten Fall durch einen aufgenommenen Punkt und zwei eingeschaltete Punkte bestimmt sind und eine ähnliche Rolle wie die Leitlinien spielen.

Bei einer topographischen Geländedarstellung soll das Gelände als Ganzes dargestellt werden; es handelt sich dabei um eine zusammenhängende, auch die Entstehung der Formen zum Ausdruck bringende Darstellung der Geländeformen. Die einzelne Höhenschichtlinie stellt nicht einfach die geometrische Schnittlinie der betreffenden Horizontalebene mit der Erdoberfläche vor, sondern muß als Teil des Ganzen sich diesem unterordnen; die einzelne Schichtlinie ist keine starre geometrische Linie, sondern muß sich den benachbarten Schichtlinien anpassen.

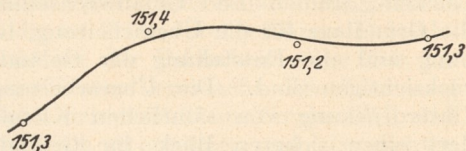


Abb. 115. Leitlinie für die Zeichnung von Höhenschichtlinien.

Welche Geländeformen man in Schichtlinien noch zur Darstellung bringen will, ist zunächst abhängig von dem Höhenabstand oder der Zahl der Schichtlinien und damit vom Maßstab der Karte; außerdem ist die Frage insofern abhängig von der Entstehung der Formen, als der morphologische Charakter des Geländes zum Ausdruck kommen muß. Eine allgemeine Vorschrift für das, was noch dargestellt werden soll, ist schwer zu geben; man kann aber immerhin sagen, daß nur solche Geländeformen noch wiedergegeben werden sollten, die durch mindestens zwei, besser drei Schichtlinien zum Ausdruck gebracht werden können; ist dies nicht möglich, so muß man weitere Schichtlinien einschalten oder — wenn dies der Maßstab bzw. die Lesbarkeit nicht erlaubt — muß man den betreffenden Geländeteil z. B. durch Anwendung von Schraffen darstellen, oder aber man muß auf seine Darstellung ganz verzichten.

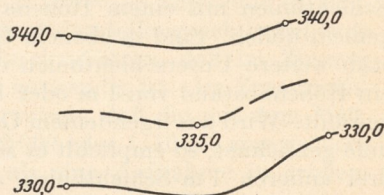


Abb. 116. Zwischenlinie für die Zeichnung von Höhenschichtlinien.

Die bei der gegenseitigen Anpassung der Schichtlinien, bestehend in einer Unterordnung der einzelnen Schichtlinie unter das Ganze, sich ergebenden Abweichungen der Schichtlinien von den geometrischen Schnittlinien mit dem Gelände müssen selbstverständlich im Einklang stehen mit dem Maßstab der Zeichnung, dem morphologischen Charakter des Geländes, den zufälligen Unregelmäßigkeiten des Geländes und den unvermeidlichen Fehlern der aufgenommenen Punkte.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich ohne weiteres, daß eine auf photographischem Wege mit Hilfe eines Zweibildinstruments gewonnene

¹ Um den Grundgedanken rasch erkennen zu lassen, wurde in der Abb. 116 eine Schichtlinie mit einer runden N. N.-Höhe gewählt.